

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heldenbilder aus den Sagenkreisen Karls des Großen, Arthurs, der Tafelrunde und des Grals, Attila's, der Amelungen und Nibelungen

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1823

12. Key der Seneschall

[urn:nbn:de:bsz:31-142543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142543)

III. Die Ritter des Grales und der Tafelrunde.

12. Key der Geneschalt.

Key ist der Sohn des biederen, aber nicht so reichen Ritters Anthon, welcher den von Merlin (14) ihm übergebenen neugeborenen Artus (1) als sein Kind aufzieht, und ihn, anstatt seines eigenen Sohnes, von seiner tugendsamen Frau säugen läßt. Key wird einer Amme übergeben, und saugt so das fremde böse Blut, und damit alle die Untugenden, Unarten, Spott- und Lasterreden, wodurch er sein lebelang allen ärgerlich, und selber so oft gezüchtigt und geneckt, und lächerlich wird; und daher ist er zugleich unzertrennlich von Artus und seinem Hofe. Er war ein Jahr älter als Artus, mit ihm als Bruder erzogen, und kurz zuvor Ritter geworden, als nach Uterpendragons, Artus wahren Vaters, Tode, zu London vor der Kirche das Schwert in dem Amboß erschien, dessen Inschrift dem, der es herausbringe, für den Thronerben erklärte. Key vermochte solches so wenig, wie alle andere. Er sandte dort bei den Ritterspielen vor der Stadt, seinen Bruder Artus in die Herberge, ihm sein Schwert zu holen; und als dieser, weil das Haus verschlossen war, anstatt dessen das Schwert aus dem Amboße zog und ihm brachte, wollte Key, welcher es erkannte, heimlich davon Gebrauch machen und König werden, mußte es aber seinem Vater gestehen, welcher nun alles offenbarte, den Artus zum König ausrief, und sich für seinen Sohn, dem Artus die Muttermilch entzogen, die Gnade erbat, daß er ihn zum Geneschalt oder Truchseß machte und zeitlebens dabei ließe, auch wenn er sich gegen Artus und das Reich selber vergehen sollte. Artus beschwor dieses am Altare der h. Jungfrau. Und so ist Key fortan die Geißel und der Spott seines Hofes und der Tafelrunder, der romantische Dersites, immer vorlaut, prahlerisch, dabei listig ausweichend, oder trotzig und thörig in Abenteuern voran, fast allemal schmähtlich besiegt und beschimpft. Er ist aber in seinen derben und frechen Spottreden



✦ Kape 2

un
ge
te
se
sä
se
fü

te
na
fr
W
uo
S
fla
au
tin
(v
er
da
sp
Ea
w
W
w
Hü
W
ni
la
du
er
dr
ne
D
er
fel
G
fü
fu

und Handlungen das bedeutsame, wie aus dem Hohlspiegel geworfene Herr- und Kebr-Bild des Hofes, der Sitten und des Ritterthums der Tafelrunde, und zugleich seiner selbst durch seine Schimpflichen und lächerlichen Unfälle; und ist somit die komische und lustige Person dieses Kreises, welchen Alle verlachen, wie er sie, und doch fürchten, weil Keiner sich tabellos fühlt.

Wie Key die Ritter mit ihren Abenteuern verspottet oder vorlaut hineintappt, so hat er auch keine eigene bedeutende Geschichte, sondern ist immer nur in fremde Abenteuer verwickelt. — Er erscheint zuerst bei Artus Krönungsfeier als Seneschalk im Hermelin und von tausend Edelknaben gefolgt, und neben ihm der Edente Beduer. Beide begleiten auch den Artus in den fleghaften Zweikampf auf dem Michaelsberge gegen den aus Spanien gekommenen Riesen, welcher Hoels Verwandtinn Helena entführt hatte. — Als Tschinotulan der (vgl. 3) die Tafelrunder zu Karibol eines Morgens zuerst heimgesucht, und mehre besiegt hatte, beklagte Key, daß der Schlaf ihm den Sieg und das rühmliche Beispiel geraubt: er war auch, als Tschinotulan wiederkam, der erste, welcher ihm entgegenritt, und abgestochen wurde. Bei der Berathung dort über des Drilus (8) Wegreiten mit dem Bracken, spottete er, daß Fürsten, wie Jäger, über einen Hund sich berietthen, und rieth, künftig lieber Würste für Wildpret am Hofe zu essen. Weil ihm nicht gerne wohl gelang, wollte Artus ihn nicht auf Kundschaft des prächtigen Heerlagers reiten lassen, welches am Ende des Turney's auf Florischanze durch Klinfors (5) Zauberei jenseit des Sibra-Flusses erschien. Dennoch ritt Key durch das Wasser, sah aber drüben nichts, und wurde so hinüber und herüber geneckt, und verfluchte sein Unheil und den Teufelspuck. Doch war er der erste, welcher über die zugleich dort erscheinende Abenteuerbrücke (vgl. 11) ritt, und von derselben bis auf den Grund der Sibra geworfen wurde. Er rieth dann, die durch solche Zauberei von Klinfor entführten Königinnen und 300 Frauen nicht weiter zu suchen. Bei Artus Heerfahrt gegen Drilus vor Kan-

folcis, nannte er ihm die Fürsten und Wappen des feindlichen Heeres, sprach aber ruhmredig Muth ein, und obwohl er verspottet wurde, so bewährte er sich dasmal auch als ritterlicher Kämpfer, so wohl im Buhurd, wie in der Schlacht; und als Drilus in die Flucht geschlagen wurde, verfolgte er ihn auch mit Schmachreden. — Die schöne Kunnevere von Lalander lachte nie mehr, seitdem ihr Bruder Drilus im Turney auf Florischanze von Tschinotulander am Arme verwundet worden, und sollte erst wieder lachen, wenn sie den preiswürdigsten Mann erblickte: das geschah, als Parcival (3), in seinem unritterlichen Aufzuge, zuerst an Artus Hofe erschien; und Key zürnte über solch unzeitiges und unwürdiges Lachen so sehr, daß er ihre langen Böpfe um seine Hand wand, und einen Stab auf ihren Rücken zerstückte; und zugleich den Uthanoor, dessen bisheriges Schweigen ebenfalls durch Parcivals Erscheinung gelöst war, und der Keyen schalt, mit Fäusten ohrfeigte: wofür Key von Parcival wäre geächtigt worden, wenn die Nähe der Königin Ginover es nicht verhindert hätte. Als nachmals der besiegte Drilus, von Parcival an das Feinretwegen geschlagene Kräulein, zur Huldigung, gesandt, darin seine Schwester erkannte und an Keyen rächen wollte, wich dieser ihm aus, und ließ sein Truchsessens-Amt durch Ringrunen (vgl. 3) bei ihm verrichten. — Den Kalokreiant (II), welcher sein Abenteuer mit dem Zauberbecken erzählte, und zuerst die herzsüchliche Königin Ginover bemerkte und begrüßte, schalt Key wegen solcher Anmaßung, und verspottete sein Abenteuer, und dann Zweins (6) Uebernehmung desselben: man sah wohl, daß es nach Tische wäre und der Wein aus ihnen spräche; er wurde dafür von beiden, und von der Königin herb zurecht gewiesen. — Als Gaweins (4) Sohn Wigalois sich im Angesicht der Tafelrunder auf den Keuschheitstein setzte, war Key wieder der erste, welcher ihn anrannte, und von ihm auf den Sand gestreckt wurde. — Bei dem Besuche der Tafelrunder beim König Mark von Cornwall, wodurch Gawein Tristanen (2) zu Isolden verhalf, Tristan

aber sich in die im Schlaftaale gelegten Wolfseisen schnitt und nun alle Gefährten sich eben so verwundeten, um Tristan nicht zu verrathen, wurde auch Key, der sie in der Nacht zur Ruhe verwies, von ihnen tüchtig in die Eisen gestoßen, und am stärksten verwundet. — Als bei einem großen Ritterfeste des Artus zu Lintazol in Cornwall ein wunderbarer zwerghafter Ritter von seinem König Priure aus dem Meere einen zu Toledo magisch verfertigten Goldbecher brachte, zur Probe der Treue, worin, außer Artus, alle Frauen und Ritter der Tafelrunde übel bestanden, und sich beim Trinken mit Wein beschäftigten, verspottete Key sie noch dazu: aber Key's eigene Braute Galayda, Schwester des Herzogs von Landrye, vermochte nicht einmal den Becher zu berühren, sondern die Hände sanken ihr immer zurück in den Schooß. Und als Key selber trinken wollte, sprang ihm der Wein aus dem Becher häßlich entgegen und begoß ihn ganz und gar. Da ward Key still, aber Kuliang der Narr, sprang hervor, und verspottete den Spötter. Key forderte nun den Bringer des Bechers zum Zweikampfe, waffnete sich und nahm seinen Schild mit dem Adler: er wurde aber vom Hesse gestochen, daß er in den Burggraben fiel; und als er hier durch ein Thürlein entwichen wollte, ergriff ihn der Gast heim Helme, schwang ihn hinter sich aufs Ross, daß er davon niederhing, und führte ihn so hin und her, daß er sehr um Gnade bat, und endlich durch die Fürbitte der König befreit wurde. Beim Abschiede hot er den Boten die Geschenke seiner Frau und der Jungfrauen, deren Tugend durch den Becher so bewährt wäre: worüber viel gelacht wurde. — Als bald darauf, nach einer Jagd im Winter, Artus sich am Feuer wärmte, und Ginover seine Weichlichkeit schalt, und ihm den Ritter Noierspine rühmte, welcher stets, bloß im weißen Hemde, minnesingend durch den Frost ritte, lästerte Key sogar die Königin, wie alle Frauen. Bei Artus eifersüchtigem Auszuge gegen diesen Ritter, schlief Key in einem Graben ein, und wurde von dessen Hesse geweckt, welches neben ihm stalt; und im

drauf folgenden Zweikampfe streckte ihn der Ritter aufs
Gras, entführte sein Roß, und ließ ihn liegen. —

Trefflich der Dichtung entsprechend, steht Key hier
im Bilde: mit spöttischem unverschämtem Antlitz, bösar-
tigen röthlichen Haaren, kurz und dick und schwerfällig,
mit weit ausgepreizten Beinen, den Arm in die Seite
gestemmt, recht wie der prahlerische Mautheld, welcher
auch das lange, breite Schwert und darüber noch der am
Gürtel hangende Dolch ankündigt. Dabei stolziert er in der
bunten bauschigen Hoftracht seines Seneschalkamtes, und
führt in der Rechten den Stab desselben, welchen er auf
dem Rücken der schönen Kunnebare so arg mißbrauchte.

